# Sauerländischer Anzeiger

zugleich

## Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

**No. 92.**

Mittwoch, 6. August 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.


## Politische Rundschau.

**Berlin**, 1. August. In unserem Finanz-Ministerium wird dem Vernehmen nach an einer die Revision der Grundsteuer-Verhältnisse betreffenden Vorlage gearbeitet. Es liegt in der Absicht, dieselbe beim nächsten Landtage einzubringen. Schon in der letzten Landtags-Session hob der Finanz-Minister das Wünschenswerthe einer baldigen Regelung dieser Angelegenheit hervor.

— Nach den Mittheilungen des statistischen Bureau's und des Magistrats betrug die Bevölkerung Berlins am Schlusse des Jahres 1852 438,958 Seelen und stieg bis Ende 1853 auf 445,340; 1854 auf 450,913, bis Ende Juni 1855 auf 454,918 Seelen.

**Königsberg**, 29. Juli. Gestern Nachmittags um 3 Uhr wurde der am 23. d. M. verstorbene ehemalige Ober-Präsident, Staats-Minister a. D. v. Schön, auf den Kirchhof zu Arnau zur letzten Ruhestätte gebracht. Obwohl derselbe sich jedes Schaugepräge verbeten hatte, waren doch Deputationen verschiedener Behörden und Städte, darunter die der Regierung und Universität unserer Stadt, aus Marienburg, Elbing u. s. w. erschienen, um der Leiche das Geleite zu geben.

**Aus Kurhessen**, 31. Juli. Hr. Scheffer, Minister des Innern und eigentlicher Nachfolger Hassenpflug's, hat so ganz das Aussehen eines klugen, gutmüthigen Land-Edelmannes. Er ist auch am liebsten auf seinem Gute und gilt dort als ein Freund der Bauern. Von Herzen gut, gehört er doch seiner Politik nach feudalistischen resp. absolutistischen Anschauungen an; jedoch ist er weniger doctrinär, weniger schroff und auch weniger verfolgungssüchtig, als sein Vorgänger ungesegneten Andenkens. — Hr. v. Meyer, der Minister des Aeußern und des kurfürstlichen Hauses, auch Premier, ist ein gewandter Kopf, der unter allen Verhältnissen sich zu halten wußte, dabei mit einem wohlwollenden, ja, wohlthätigen Sinne begabt, und dadurch auch etwas populär, trotz seiner sonst absolutistischen Grundsätze, ist. — Hr. v. Rhode, der Justiz-Minister, ähnelt am meisten seinem Vorgänger Hassenpflug (der bekanntlich auch das Portefeuille der Justiz hatte) sowohl in kirchlicher, als politischer Beziehung. — Von dem Finanz-Minister v. Haustein-Knorr ist wenig zu sagen. Er ist weder ein ausgezeichneter Financier, noch sonst eine prägnante ministerielle Persönlichkeit. Der achtungswertheste unter den jetzigen Räthen der Krone ist offenbar der Kriegs-Minister v. Kaltenborn, rechtlich und von hoher militärischer Bildung.

**Heidelberg**, 28. Juli. Die Karlsr. Ztg. bringt von hier aus unter diesem Datum nachstehende „amtliche Erklärung" in Bezug auf unsere Universitäts-Verhältnisse: „1) Die Thatsachen, welche der Auflösung der hiesigen Corps-Verbindungen zu Grunde lagen, sind vor der Auflösung im Wege der Untersuchung constatirt worden, und die Untersuchung hierwegen war vor der Auflösung geschlossen. 2) Wo die Bestrafung eines Einzelnen eintrat, ist dessen Gehör jedesmal vorangegangen. 3) Die Aufkündigung des akademischen Bürgerrechts, welche gegen neun besonders übel beleumundete Akademiker erkannt wurde, gilt nicht als Strafe und kann ohne vorherige Untersuchung erfolgen. 4) Die Auflösung eines studentischen Vereins ist eine administrative Maßregel und bedarf keiner vorherigen Einvernahme der einzelnen Vereins-Mitglieder. Die hiesigen Corps-Verbindungen waren aber nie genehmigt, nie anerkannt; sie waren vor dem Jahre 1848 verboten, seither nur geduldet. 5) Die Ursachen, aus denen auch selbst diese Duldung nicht mehr statthaft erschien, sind in der Nummer 322 der Karlsr. Ztg. in dem Artikel vom 20. Juli dargestellt. Jede in demselben angeführte Thatsache ist actenmäßig und juristisch erwiesen. 6) Es ist namentlich actenmäßig hergestellt, daß die zwischen Corps-Studenten und nicht Corpsstudenten seit längerer Zeit Statt gehabten Reibungen durch das anmaßende und beleidigende Benehmen der Corps-Studenten hervorgerufen worden sind. Großherzogliche Universität Heidelberg. Akademisches Directorium. Schenkel, d. Z. Prorector. Großherzogliches Universitätsamt. L. Stösser, Universitäts-Amtmann."

**Aus dem Fürstenthum Reuß j. L.**, 27. Juli. Auch dieses deutsche Bundesland wird unter seinem neuen Minister v. Geldern mit einer gründlichen und vielgestaltigen Reaction bedacht. Die neueste Nummer der Gesetz-Sammlung allein enthält vier dahin zielende Verordnungen.

**Wien**, 30. Juli. In diesen Tagen war der preußische Regierungs-Baurath a. D. von Unruh, letzter Präsident der National-Versammlung und bekanntlich eine bedeutende Autorität auf dem Gebiete des gesammten Bau- und Eisenbahnwesens, hier anwesend. Wie man hört, ist derselbe mit dem Bau mehrerer Bahnstrecken in Ungarn beauftragt worden und wird seinen Wohnsitz dauernd hier nehmen.

— Die Jesuiten und die Liguorianer sind eifrigst bestrebt, das seit der Josephinischen Zeit verlorene Terrain wieder zu gewinnen; bereits haben sie mehrere Klöster, Seminarien und Unterrichts-Anstalten überhaupt in den Kronländern erworben oder neu begründet, so neuerdings zu demselben Zwecke das schöne Schloß Karlsburg in der Nähe Mödlings, eines der beliebtesten Vergnügungsorte bei Wien, an sich gebracht.

**Prag**, 30. Juli. Gestern Abends ist hier der böhmische Schriftsteller und ehemalige Reichstags-Abgeordnete Karl Hawliczek gestorben. Er war Führer der national-czechischen Partei. Im Jahre 1848 gründete er die Narodni Nowina (National-Zeitung), welche der Centralpunct dieser Agitationen ward.

**Amsterdam**, 31. Juli. Für den katholischen Cultus ist endlich ein Minister gefunden worden. Der neue Minister ist der Herr van Romunde, Rathsherr im Hofe von Nord-Holland.

**Paris**, 31. Juli. Zu Barcelona sind nach Berichten vom 29. Juli 17 Mörder erschossen worden.

— Man sagt, Rußland weigere sich ernstlich, die Schlangen-Inseln herauszugeben, es wolle die Pforte anderweitig entschädigen! Will diese sich auf keine Abfertigung einlassen, so soll die Insel wenigstens neutral bleiben.

**Paris**, 1. August. Daß die neapolitanischen Angelegenheiten einen friedlichen Ausgang nehmen werden, wird aus sehr guter Quelle versichert. Es soll dies eine Folge der freundlichen Dazwischenkunft Oesterreichs sein. Neapel soll wieder einmal zu Concessionen bereit sein und will auch eine Amnestie aussprechen, aber eine sehr wenig ausgedehnte.

**Paris**, 2. August. Der heutige Moniteur enthält eine Depesche aus Madrid vom 1. August, welcher zufolge Saragossa sich der Regierung unterworfen und General Dulce mit seinen Truppen an dem erwähnten Tage um 1½ Uhr Nachmittags seinen Einzug in die Stadt gehalten hatte. Auf der ganzen pyrenäischen Halbinsel herrschte Ruhe.

Das amtliche Blatt druckt den gestrigen auf Spanien bezüglichen, von de Sacy unterzeichneten Artikel des Journal des Debats ab.

**Paris**, 3. August. Der heutige Moniteur veröffentlicht eine Depesche aus San Sebastian vom 2. Aug., nach welcher die königlichen Truppen am 1. Mittags ohne den geringsten Widerstand in Saragossa eingerückt sind und daselbst die größte Ruhe herrscht. Die städtische Miliz war entwaffnet und die Provincial-Deputation so wie das Ayuntamiento waren neu zusammengesetzt worden.

**Madrid**, 29. Juli. Die Carlisten zeigen sich auf mehreren Punkten Spaniens. Man versichert hier, daß dieselben eine allgemeine Schilderhebung beabsichtigen und daß sie viele Anhänger in der Armee und besonders unter den Offizieren hätten.

London, 26. Juli. Lord Palmerston's persönliche Kraft und Thätigkeit ist wirklich außerordentlich. Obgleich 72 Jahre alt, war er von allen Ministern der beharrlichste im Besuche des Hauses, und verließ dasselbe nie vor der Vertagung, gewöhnlich um 1 oder 2 Uhr Morgens. Im Lager, im Park oder bei andern festlichen Gelegenheiten kann man ihn zu Pferde sehen; häufig reitet er 20 bis 30 Meilen täglich; er ist stets heiter, jovial, unermüdlich. Kürzlich hat er sich ein neues Haus in Piccadilly auf zehn Jahre gemiethet, alle Fenster in Broadlands, seinem Landsitz, aus Spiegelglas verfertigen lassen.

London, 3. Aug. Es ist hier eine Subscription eröffnet worden, um 5000 Krim-Kriegern ein Banket in Cremorne Gardens zu geben. — Die Hinrichtung Dove's wird am nächsten Samstag Statt finden. — Der Observer enthält einen heftigen Artikel gegen O'Donnell.

Von der polnischen Gränze, 27. Juli. Die deutschen Zeitungen, die jetzt nach Polen gelangen, werden mehr als je geschwärzt. In öffentlichen Localen sieht man deutsche Zeitungen jetzt fast gar nicht mehr, obgleich die Wirthe sie halten und den Gästen auf besonderes Verlangen mittheilen.

**Petersburg, 24. Juli. Der Kaiser hat unterm 5. Juni befohlen, daß jüdische Aerzte und auch andere Juden, welche auf einer russ. Universität den Doktorgrad erlangt haben, fortan zu allen Staatsämtern zugelassen werden sollen. Die Tragweite dieses Befehls für unsere Juden ist unberechenbar, und es ist bei dem Geiste echter Humanität und Toleranz, der unsern Herrscher erfüllt, gewiß, daß dieser Befehl bei uns eine Wahrheit werden wird. Es gibt bei uns allein wohl 6- bis 7000 Aerzte im Dienste der Armee, und wenn ein Jude Arzt geworden, so braucht er nicht erst eine Stelle zu suchen, sondern bekommt sie jetzt, wie jeder Arzt, sofort nach Ablegung seines Examens.**

An eine Befreiung aus dem Gefängnisse ist für Bakunin nicht zu denken. Er gilt in Rußland als einer der gefährlichsten Köpfe, nicht bloß wegen seiner Betheiligung an den revolutionären Bewegungen der Franzosen, Polen und Deutschen zu Ende der vierziger Jahre, sondern auch wegen seiner panslawistischen Reden und philosophischen Schriften. Eine Milderung seiner Gefangenschaft war daher Alles, was sein Oheim Murawiew von dem Czaaren hat erlangen können. Derselbe soll auch gar nicht mehr erbeten haben.

St. Petersburg, 1. August. Geheimerrath Buteniew ist zu einer außerordentlichen Mission beim Sultan und Leiter der russischen Gesandtschaft in Konstantinopel bestimmt. Fürst Labanow Rostowsky begleitet ihn als Legationsrath, Staatsrath Argyropulo als erster Dragoman.

Athen, 20. Juli. Aus Paros, in dem „ruhigen" Morea gelegen, berichtet man folgende haarsträubende Gräuelthat: In der Nähe dieser Stadt wurde der Demarch einer kleinen Stadt von Räubern überfallen, seine Begleitung geknebelt und der unglückliche Beamte selbst zuerst schrecklich geschlagen und dann an einen Baum gehängt und nach allen Regeln geschlachtet.

New-York, 19. Juli. Auf der nord-pennsylvanischen Eisenbahn hat sich vorgestern ein furchtbarer Unfall zugetragen. Des Morgens um 5 Uhr ging ein aus 10 Wagen bestehender Extrazug aus Philadelphia ab, welcher eine Anzahl Schulkinder, ungefähr 5- bis 600, zu einem Vergnügungs-Ausfluge nach dem etwa 14 Meilen entfernten Fort Washington bringen sollte. Die Abfahrt verzögerte sich ein wenig, und der Zugführer beeilte sich daher gegen Ende der Fahrt ungewöhnlich. Der nach Philadelphia fahrende regelmäßige Personenzug verließ Gwynedd um 6 Uhr, und als 13 Minuten später der Excursions-Zug auf einer Zwischen-Station noch nicht eingetroffen war, entschloß sich der Conducteur, weiter zu fahren. Kurze Zeit darauf erfolgte der Zusammenstoß an einer Biegung der Bahn mit furchtbarer Gewalt. Der nach Philadelphia fahrende Zug erlitt nur geringen Schaden; die drei ersten Wagen des Excursionszuges jedoch wurden vollständig zermalmt. Die Trümmer derselben, so wie die der Locomotive, geriethen in Flammen, und das Feuer theilte sich den übrigen Wagen mit, von welchen zwei gänzlich verbrannten. Die Zahl der dabei geopferten Menschenleben schätzt man auf ungefähr 100. Der Zugführer, dessen Leichtsinn das Unglück herbeigeführt hatte, machte seinem Leben mit Arsenik ein Ende. — Am selben Tage verbrannte auf dem Erie-See der zwischen Buffalo und Toledo fahrende Dampfer Northern Indiana. Etwa 50 Passagiere kamen dabei ums Leben.

## Provinzial-Nachrichten.

Münster, 31. Juli. Heute, am 300jährigen Jubel-Festtage des heiligen Ordensstifters, ward der Grundstein gelegt zu einem Exercitienhause und einer Capelle, welche die P. P. Jesuiten hinter ihren Gebäulichkeiten in der Stadt erbauen lassen. Der hochw. P. Superior Werdenberg leitete in Vertretung des hochw. Herrn Bischofs den rituellen Theil dieser Feier. Das neue Gotteshaus wird dem Vernehmen nach unserer Stadt zur Zierde gereichen.

Münster, 31. Juli. Von der stattgehabten Eröffnung der Eisenbahn nach Emden hegt man hier für die Belebung des Handels- und Gewerbebetriebes die größten Erwartungen. Die Leinen- und Segelfabrikation hat zwar ihren Absatz nach dem Auslande mit dem Friedensschlusse fast gänzlich verloren, indeß dürfte ersterer bei dem Wachsen der inländischen Flachsspinnereien bald wieder gewonnen werden.

Münster, 2. Aug. Ein schauderhaftes Ereigniß, welches gestern hier stattfand, erregte bei unserer Einwohnerschaft allgemeines Entsetzen. Der Hauderer Caspar Jennemann, ein sehr übel berüchtigtes Subjekt, lebte bereits seit längerer Zeit in einem intimen Verhältniß mit einer Wittwe Schlüter. Dieses Verhältniß war indessen seit Kurzem abgebrochen und in gegenseitige Feindschaft übergegangen. Jennemann hatte mehrfach gedroht, sich zu rächen und da er mit der Schlüter in einem Hause wohnte, wurde ihm die Ausführung seines Racheplanes leicht. Er trat gestern Abend in die Wohnstube der Schlüter, verwundete sie mit einem Stiche in den Leib und schnitt ihr hierauf den Hals ab, so daß der Tod sofort erfolgte. Hierauf schnitt er sich selbst in den Hals und da inzwischen eine Nachbarin hinzugelaufen war, versetzte er sich noch einige Schnitte in den Hals, in Folge deren er nach kurzer Zeit starb. Es war dem Mörder noch so viel Besinnung geblieben, einen Geistlichen zu verlangen; als derselbe jedoch ankam, war er bereits besinnungslos.

Dortmund, 1. Aug. In Bochum hat sich, wie man vernimmt, unter dem Namen „Colonia" eine neue Bergbaugesellschaft jüngst gebildet, welche die zwischen hier und Bochum belegene Zeche „Colonia" auszubeuten bezweckt. Das Grundcapital der Gesellschaft ist auf 300,000 Thlr., repräsentirt durch 1500 Actien à 200 Thlr., festgesetzt und bereits 1208 Actien gezeichnet worden. Den provisorischen Gesellschaftsvorstand bilden die Herren: Bürgermeister Max Greve, Kaufmann Carl Korte, Grubendirector Wilh. Hünnebeck, Bau-Unternehmer Math. Schmidt und Kaufmann Wilh. Majert.

Balve, 31. Juli. Die am 20. d. M. wegen versuchter Vergiftung ihres Sohnes gefänglich eingezogene Wittwe Voß, aus dem benachbarten Käsberg, hat sich diesen Abend in ihrem Gefängnisse erhängt.

Minden, 30. Juli. Heute hat hier eine Conferenz von Beamten der betheiligten Staaten zu dem Zwecke Statt gefunden, die Zeit für die Schnell- und Courier-Züge auf der Linie Köln-Berlin so viel abzukürzen, um in Berlin Anschlüsse an die Züge nach Wien und Königsberg zu erreichen. Durch Verkürzung der Zeit des Anhaltens an einigen Stationen und durch erhöhte Fahrgeschwindigkeit innerhalb der erlaubten Gränzen werden ½ resp. ¾ Stunden gewonnen.

## Mittheilungen aus den Kreisen.

*†* **Brilon,** 3. Aug. Heute Nachmittag ist auf dem hiesigen Kirchhofe ein kaum einige Tage altes Kind in einer Zuckerkiste aufgefunden worden. Dasselbe, bereits in der Verwesung begriffen, ist heute Abends beerdigt worden, wird aber morgen zum Zweck der gerichtlichen Obduction wieder ausgegraben werden. Es wird hoffentlich die Untersuchung Licht über das Verbrechen verschaffen.

÷÷ **Brilon,** 3. Aug. Die heute stattgehabte Versammlung „zum Zwecke der Berathung über das Projekt der Ruhr-Eisenbahn und um diese Bahn möglichst nahe der hiesigen Stadt zuzuführen" (vergl. Nro. 89 d. Bl.) war nicht sehr zahlreich besucht. Es hatten sich, was am Meisten zu beklagen, von den Gewerbetreibenden sehr wenige eingefunden und konnte deshalb auf den Vorschlag des Herrn Kreisrichters D'ham, sofort eine Zeichnung zur Aufbringung der Nivellementskosten (es sollen über die Führung der Bahn über Brilon zwei Pläne demnächst vorgelegt werden und zwar im einen der leichteste, in dem andern der schwierigere Weg vorgezeichnet sein) vorzunehmen, wohl füglich nicht eingegangen werden, dagegen wurde dessen anderer Vorschlag, aus der Zahl der Anwesenden ein Comite zu wählen, welches bei den hiesigen Einwohnern Beiträge zur Aufbringung der Kosten sammeln und überhaupt die Sache in die Hand nehmen solle, angenommen und folgende Comite-Mitglieder durch Acclamation gewählt: 1, Hr. Bürgermeister Hesse, 2, Hr. Kreisrichter D'ham, 3, Hr. Rentmeister Krüper, 4, Hr. Kreisbaumeister Plate, 5, Hr. Rentmeister Schwickardi und damit die heutige Versammlung geschlossen. Wir stimmen ganz mit den Worten des Hrn. Kreisrichters D'ham überein, daß die hiesigen Einwohner, namentlich die potenten Gewerbetreibenden, die Wichtigkeit der Sache zeitig einsehen mögen, ehe es auch hier zu spät ist.

**Brilon.** Eine Frage, die nicht allein bei der bevorstehenden Regulirung der Weide-Angelegenheiten in manchen Theilen der Rheinprovinz, so wie bei der Wiederbewaldung der Eifelgegend, sondern auch bei ähnlichen Meliorationen anderswo Berücksichtigung verdienen möchte, ist die Schädlichkeit der Ziegenweide, deren besondere Nachtheile selbst manche Forstmänner sich nicht so groß vorstellen, wie sie mehrfach in fremden Ländern, selbst unter höchst günstigem Klima sich für die Waldungen erwiesen haben. So steht es z. B. vollständig fest, daß das freie Herumlaufen der Ziegen es gewesen ist, welches auf St. Helena zu einer gänzlichen Zerstörung der schönen, dort ehedem vorhandenen Waldungen geführt hat, die vor ungefähr 350 Jahren einen Raum von mindestens 2000 Acres (mithin über 3000 Morgen) in dem Innern der Insel zusammenhängend bedeckten, ohne das, was in kleineren Grup-

pen zerstreut vorhanden war. In weniger als 2¼ Jahrhundert war die Vernichtung vollendet, indem nun die großen Bäume vor Alter starben, während inzwischen die Ziegen alle sonst nachwachsende junge Holzpflanzen am Aufkommen verhindert hatten. Im Jahre 1502 waren sie nämlich eingeführt worden und sich selbst überlassen geblieben; 80 Jahre später, als der berühmte Seefahrer Cavendish die Insel besuchte, waren sie bereits ungemein zahlreich, und im Jahre 1731, wo endlich das freie Weiden derselben untersagt war, das Uebel schon unheilbar geworden.

**Brilon.** [Neues Post-Reglement.] Die Preußische Correspondenz schreibt:

Auf der zweiten deutschen Post-Conferenz, die im vorigen Sommer in Wien Statt fand, sind gleichförmige Bestimmungen über die äußere Beschaffenheit und Behandlung der im Post-Vereinsgebiet zu befördernden Postsendungen vereinbart worden. Es erschien zweckmäßig, das unterm 31. Juli 1852 erlassene preußische Reglement zum Gesetze über das Postwesen vom 5. Juli 1852 mit jenen Bestimmungen in Einklang zu setzen und so dem Publicum den Vortheil zu gewähren, bei dem Verschluß, der Verpackung, Signirung und Adressirung der Postsendungen, gleichviel, ob dieselben nach Preußen oder irgend einem anderen Gebiete des deutsch-österreichischen Postvereins bestimmt sind, nur einerlei Regeln beobachten zu dürfen. Das nach diesem Gesichtspunkte umgearbeitete preußische Reglement zu dem Gesetze über das Postwesen ist unterm 27. Mai c. erschienen und mit dem 1. Juni c. in Kraft getreten. Da die meisten und die wesentlichsten Vorschriften des früheren preußischen Post-Reglements in die oben erwähnten, zwischen den Mitgliedern des deutsch-österreichischen Postvereins vereinbarten reglementarischen Bestimmungen aufgenommen worden sind, so enthält das neue preußische Post Reglement gegen das frühere vom 31. Juli 1852 nur verhältnißmäßig wenige Abänderungen oder Ergänzungen.

Die wesentlichsten derselben sind folgende:

1) Auf der Außenseite der Briefe darf keine einer brieflichen Mittheilung gleich zu achtende Notiz enthalten sein.

2) Sendungen in Briefform über 4 Loth schwer werden im Vereins-Verkehr wie Fahrpost-Sendungen behandelt, wenn nicht die Beförderung mit der Briefpost vom Absender durch einen Vermerk auf der Adresse ausdrücklich verlangt ist. Briefpost-Sendungen innerhalb des preußischen Postbezirks könne bis 16 Loth schwer sein.

3) Die Signatur einer Sendung darf niemals aus Nummern allein, sondern muß aus mehreren Buchstaben oder Zeichen oder aus der vollständigen Adresse bestehen.

4) Gegenstände von geringerem Werthe, die nicht unter Druck leiden und nicht Fett oder Feuchtigkeit absetzen, können bis zu einem Gewicht von 6 Pfd. und auf kurze Transport-Strecken in haltbares Packpapier unter angemessener Verschnürung verpackt werden. Schwerere und auf größere Entfernungen zu versendende Gegenstände müssen mindestens in mehrfache Umschläge von starkem Packpapier verpackt sein, sofern Inhalt und Umfang der Sendung nicht eine festere Verpackung (z. B. in Wachsleinen, Kisten, Fässern ꝛc.) erfordern. Pakete, die nicht vernäht sind, Schachteln und Kober müssen stets verschnürt und die Verschnürungen fest gesiegelt sein.

5) Briefe mit Geld oder Geldeswerth dürfen nicht über 16 Loth, und Briefe mit baarem Gelde nach anderen Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins nicht über 8 Loth schwer sein. Sendungen bis zum Gewicht von 3 Pfd., sofern der Werth bei Papiergeld nicht 3000 Thlr. und bei baarem Gelde nicht 300 Thlr. übersteigt, dürfen in Paketen von starkem, mehrfach umschlagenem und gut verschnürtem Papier versandt werden. Geldbeutel dürfen nicht über 50 Pfd. schwer sein. Geldkisten über 50 Pfd. müssen gut bereift und mit Handhaben versehen sein. Geldfässer sollen in der Regel nicht über 100 Pfd. schwer sein.

6) Flüssigkeiten, so wie Sachen, die dem schnellen Verderben und der Fäulniß ausgesetzt sind, können von den Post-Anstalten zurückgewiesen werden. Für dergleichen Gegenstände, wenn dieselben dennoch zur Beförderung angenommen werden, so wie für leicht zerbrechliche Gegenstände und für in Schachteln verpackte Sachen, leistet die Post-Verwaltung keinen Ersatz, wenn durch die Natur des Inhalts der Sendung oder durch die Beschaffenheit der Verpackung auf dem Transporte eine Beschädigung oder ein Verlust entstanden ist. Wenn Flüssigkeiten als solche nicht declarirt sind, so hat der Absender den Schaden zu ersetzen, welcher in Folge der Beförderung derartiger Sendungen anderen Postgütern verursacht wird.

7) Diejenigen, welche verbotene Sachen (z. B. explodirende oder leicht entzündliche Stoffe, ätzende Flüssigkeiten, auch Kienruß-schwärze) unter unrichtiger Angabe oder Verschweigung des Inhalts zur Post aufgeben, haben, vorbehaltlich der Bestrafung nach den Gesetzen, für jeden daraus entstehenden Schaden zu haften.

8) Mehrere Exemplare von Preis-Couranten, Annoncen ꝛc. unter einem Streif- oder Kreuzbande müssen im Falle der Unterschrift von einem und demselben Absender (Firma) unterzeichnet, und dürfen nicht mit verschiedenen Adressen oder besonderen Adreß-Umschlägen versehen sein. Circulare von Handlungshäusern dürfen mit der handschriftlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Handlung versehen sein. Streif- oder Kreuzband-Sendungen, bei denen die Adresse nicht nur den eigentlichen Adressaten bezeichnet, sondern zugleich die Bestimmung enthält, daß die Sendungen auch anderen Personen mitgetheilt werden sollen, sind bei der Aufgabe zurückzuweisen, oder, wenn im Briefkasten vorgefunden, mit dem vollen Briefporto zu belegen.

Es liegt im Interesse des Publicums, zur Vermeidung von Nachtheilen und Weitläufigkeiten die vorstehenden Bestimmungen bei Formirung der Postsendungen nicht außer Acht zu lassen. Uebrigens ist das neue Reglement zum Gesetze über das Postwesen vom 27. Mai c durch sämmtliche Regierungs-Amtsblätter der Monarchie zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden.

**Stadtberge**, 3. August. Unserer Stadt steht ein Verlust bevor: unser Herr Bürgermeister Frettlöh wird uns wahrscheinlich verlassen, um als solcher nach Gesecke zu gehen. Herr Frettlöh hat auch hier sich als vorzüglicher Verwaltungsbeamter bewährt und sich bei den meisten Einwohnern hiesiger Stadt und seines Bezirks Liebe und Achtung erworben und sprechen wir hier gewiß den Wunsch vieler derselben aus, daß, wenn es möglich, er uns nicht verlassen möge.

□ **Winterberg**, 4. August. Heute hat hier die h. Mission unter Leitung des Herrn Missionars Hillebrand begonnen. Sie wird von vier Geistlichen abgehalten.

## Ernte-Berichte.

Berlin, 1. August. Die Ernte-Berichte nicht bloß aus den preußischen Provinzen, sondern von überall her lauten diesmal so günstig, wie nur immer möglich. Zum Theil schreibt man, daß eine so ergiebige Ernte, wie die jetzt in Aussicht stehende, seit zwanzig Jahren nicht erlebt worden sei. Auch in America steht mindestens ein gleich günstiger Ernte-Ertrag bevor, wie in Europa, und das seit acht Tagen eingetretene ganz vorzügliche Ernte-Wetter berechtigt zu der Annahme, daß die bestehenden Hoffnungen durch keinen Zwischenfall werden getrübt werden. Es gilt dies nicht bloß von der Körnerfrucht, sondern auch von den Kartoffeln.

Warschau, 28. Juli. Hier wird bereits Brod, welches aus diesjährigem Roggen von Bauern der Umgegend gebacken ist, zum Verkauf geboten. Die Roggen-Ernte ist hier außerordentlich gut ausgefallen; das Wetter war sehr günstig für die Feldfrüchte; sie hatten weder durch zu viel Regen, noch durch Trockenheit gelitten; man verspricht sich daher im Königreiche Polen auch eine sehr gute Weizen-Ernte. Die Kartoffeln standen dort ebenfalls überall vortrefflich, und die Krankheit hatte sich noch nirgends gezeigt.

## Handel und Industrie.

Berlin, 1. Aug. Ein americanischer Geschäfts-Bericht hat zusammengezählt, daß die Gesammtmasse von Gold und Silber, welche seit 1800 Jahren erzeugt worden ist, sich auf etwa 2000 Millionen Dollars oder ungefähr 3000 Millionen preußische Thaler beläuft. Davon kommen 800 Millionen Dollars auf Californien und Australien; in 8 Jahren ist beinahe der zwanzigste Theil jener Gesammt-Goldmenge in den Verkehr gekommen. Dieser ungeheure Zuwachs, der noch lange Fortgang haben wird, um so mehr, da neue Goldländer hinzukommen, muß eine „Revolution“ in den Finanz-Verhältnissen bewirken. Das Gold, bemerkt der Geschäfts-Bericht, wird zwar sehr allmählich, aber doch bemerkbar an Werth verlieren.

Hamburg, 31. Juli. Zwei „Nord-Banken“ sind hier plötzlich auf Actien und jede mit einem Capital von 38 Millionen Fr. gegründet worden. Subscriptionen werden bis zum 13. August entgegengenommen. Die Prämien sind bereits auf 15—20 gestiegen.

# Buntes.

— Die merkwürdigste Ehe ist wohl die, welche im Jahre 1770 in Candebec geschlossen wurde. Ein gewisser Crimorin erhielt am Sonnabend die Dispensation, seine Nichte zu heirathen. Am Sonntag wurden beide in der Kirche ausgerufen, am Montag ist feierlicher Verspruch und am Dienstag Hochzeit. Am Mittwoch wird der jungen Frau getauft, am Donnerstag wird ihr die letzte Oelung gegeben, am Freitag stirbt sie und am Sonnabend wird sie begraben. Dieser Mann durfte wohl sagen: „Dieses war die merkwürdigste Woche meines Lebens!“

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

# Bekanntmachung der Königlichen Regierung.

Auf Grund des Statuts der Kreissparkasse zu Büren sind von den Kreisständen des Kreises Büren mittelst Beschlusses vom 26. Mai c. zu Mitgliedern des Kuratoriums der genannten Kasse für eine dreijährige Amtsdauer gewählt worden:

1, der Landrath Freiherr von Brenken zu Holdhausen zum Direktor und der Freiherr von und zu Brenken zu Erpernburg zu dessen Stellvertreter,

2, der Gerichtsrath Spanken und der Amtmann Gockel zu Büren zu den beiden Beisitzern und der Kreisrichter Funke und der Rendant Wattendorff daselbst zu deren Stellvertreter und haben diese Wahlen unsere Bestätigung erhalten.

Minden, den 2. Juli 1856.

# Inserat.

Bei dem am 4. d. Mts. in Brilon abgehaltenen Viehmarkt sollte **das beste Rind** die ganze Prämie haben; als solches wurde das des Wilhelm Becker in Eßhoff vom Herrn Thierarzt Ruer in Meschede und den Commissionsmitgliedern Herrn Bürgermeister Hesse in Brilon und Herrn Stadtverordneten Tilly in Keffelke anerkannt; trotzdem wurde dem ꝛc. Becker nur die Hälfte der Prämie und die andere Hälfte dem ꝛc. Müller aus Altenbüren ausgezahlt. Herr Thierarzt Ruer und Andere machten zwar darauf aufmerksam, daß das Vieh des ꝛc. Müller eine Kuh und kein Rind sei und trotzdem wurde demselben die Prämie ausbezahlt. Nur auf vieles Zureden nahm ꝛc. Becker die Hälfte der Prämie an. Wir halten es für Pflicht, dieses für ähnliche Fälle öffentlich zu vermerken und überlassen gewissen Leuten, sich den Commentar hierzu selbst zu machen. —

# Ediktalladung.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns Wilhelm Kesper v. Schwitte zu Willingen ist der Concurs erkannt und werden diesem zufolge alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an demselben haben, hiermit aufgefordert, solche in der Tagefahrt

**den 25. August d. J.,**
**Morgens 8 Uhr,**

vor unterzeichnetem Gericht unter Angabe aller Beweismittel und Vorlegung solcher, wenn sie in Urkunden bestehen, anzumelden, gehörig zu begründen und etwaige Vorzugsrechte auszuführen und zwar bei Strafe der Ausschließung damit bzw. von diesem Concursverfahren. In diesem Termine haben die Gläubiger auch einen engern Ausschuß unter sich und einen Curator zu wählen und sollen die bei diesen Wahlen sich nicht betheiligenden Gläubiger als der Stimmmehrheit beigetreten, bei nicht erfolgter Wahl eines Massecurators aber diese als dem Gericht überlassen angesehen werden.

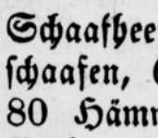
Dem Gemeinschuldner ist jede Veräußerung seines Vermögens bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs untersagt und wird den etwaigen Schuldnern desselben jede Zahlung an denselben bei Strafe nochmaliger Zahlung hiermit verboten.

Alle weitern Verfügungen in dieser Sache werden nur durch die Beilage zum hierländischen Regierungsblatt und durch Anschlag an die Gerichtslade veröffentlicht.

Corbach, am 29. Juli 1856.

Fürstlich Waldeckisches Kreisgericht, Abth. III.

583.) **Mogk.**



Im Auftrage des seitherigen Pächters Herrn Friedrich Reuter werde ich dessen Schaafheerde, bestehend in 250 Mutterschaafen, 60 Jährlings-Mutterschaafen, 80 Hämmeln, 120 Lämmern und 8 Böcken

**am 14. August d. J.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

auf dem Gute Gevelinghausen partheienweise gegen ausgedehnte Zahlungsfristen versteigern.

Meschede, den 1. August 1856.

**von Schenck,**
Justizrath.

584.)

Mittwochen den 13. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Feldflur Nehden 5 Morgen Roggen, 11 Morgen Hafer, 4 Morgen Gerstkorn und 3 Morgen Rauhfutter, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand bis Martini d. J. an Ort und Stelle verkaufen. Versammlung ist beim Ortsvorsteher Herrn Bartscher zu Nehden.

Brilon.

585.) **Moses Stern.**

Am 18. August, Morgens 9 Uhr anfangend, beabsichtigt der Unterzeichnete nachstehende Gegenstände, öffentlich meistbietend freiwillig, unter annehmbarer Bedingung zu verkaufen: 4 Pferde, 2 Kühe, 4 Rinder, 1 trächtiges Schwein, 8 Morgen Roggen, 3 Morgen Weizen, 9 Morgen Wicken, 20 Morgen Hafer, 1 vierspänniger Ackerwagen mit eisernen Axen und ladet Kaufliebhaber hiezu ein.

Madfeld (bei Brilon), 4. August 1856.

587.) **Bernhard Schlür,** Oeconom.

# Gesuch.

Ein wohlerzogener Knabe, der gleichzeitig die Modellschlosserei erlernen kann, kann sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Auch wird ein guter Schlossergeselle gesucht, welcher dauernde Condition erhält. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

588.)

## Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

**Neuß, 2. August 1856.**

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Weizen | 4 | 15 | — |
| Roggen (gedörrter) | 3 | 12 | — |
| Land-Roggen | 3 | 1 | — |
| Wintergerste | 2 | 1 | — |
| Sommergerste | 2 | 1 | — |
| Buchweizen | 3 | 5 | — |
| Hafer | 1 | 9 | — |
| Erbsen | — | — | — |
| Rübsamen | 4 | 26 | — |
| Kartoffeln | — | — | — |
| Heu per Ctr. | 1 | 8 | — |
| Stroh per Schock | 6 | 15 | — |
| Gereinigtes Oel | 49 | — | — |
| Rüböl per Ohm | 47 | 15 | — |
| Branntwein per Ohm | 22 | — | — |

## Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

| Fruchtart. | Paderborn, 2. Aug. Rth. | Sg. | Lippstadt, 3. Aug. Rth. | Sg. | Herdecke, 28. Juli. Rth. | Sg. | Hamm, 30. Juli Rth. | Sg. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 4 | 20 | 4 | 20 | 4 | 28 | 5 | — |
| Roggen | 3 | 15 | 3 | 10 | 3 | 16 | 3 | 12 |
| Gerste | 2 | 5 | 2 | 10 | 2 | 14 | 2 | 15 |
| Hafer | 1 | 14 | 1 | 12 | 1 | 23 | 1 | 12 |
| Buchweizen | — | — | 2 | 15 | — | — | — | — |
| Erbsen | 3 | 15 | 3 | 15 | 3 | 15 | 3 | 20 |
| Bohnen | 2 | 15 | 2 | 27 | 2 | 24 | — | — |
| Kartoffeln | — | 22 | 1 | — | 1 | — | — | 27 |
| Heu p. Cntr. | — | 23 | — | 22 | — | 20 | 1 | — |
| Stroh p. Schock. | — | — | 8 | — | 9 | — | — | — |

| Geld-Cours. | Cöln, 1. Aug. Thl. | Sg. | Pf. | Elberfeld, 1. Aug. Thl. | Sg. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preus. Friedr'or | 5 | 20 | — | 5 | 20 | — |
| Ausl. Pistolen | 5 | 15 | 6 | 5 | 16 | — |
| 20 Frankenstücke | 5 | 11 | — | 5 | 11 | 6 |
| Holl. 10 Guldenstücke | 5 | 17 | 6 | 5 | 17 | 3 |
| 5 Frankenstücke | 1 | 10 | 1 | 1 | 10 | 3 |
| Franz. Kronthlr. | 1 | 16 | 8 | 1 | 16 | 9 |

Von den rühmlichst bekannten **approbirten Rennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflästerchen** aus **Halle a. S.** hält à Stück 2 Sgr., im Dutzend à Dtzd. 18 Sgr. mit Gebrauchsanweisung stets Lager

**M. Friedländer**
in Brilon.

586.)

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.